



Volle Konzentration: Doppelspezialistin Xenia Knoll feiert mit dem ersten Sieg an einem Grand-Slam-Turnier eine Premiere.

Keystone

Glückstag in Wimbledon

TENNIS Am Tag ihres Wimbledon-Debüts bekommt Xenia Knoll die Zusage: Die Lysserin darf als Doppelpartnerin Tímea Bacsinszky an den Olympischen Spielen teilnehmen. «Es ist grandios und eine riesige Ehre, in Rio dabeizusein», sagt die 23-Jährige.

Die kleine Tribüne am Rand von Court 4 in Wimbledon ist gut gefüllt, und auch im Durchgang auf der anderen Seite drängen sich die Leute, um das Frauendoppel zwischen den Ukrainerinnen Katerina Bondarenko und Olga Sawtschuk sowie dem französisch-schweizerischen Duo Alizé Cornet/Xenia Knoll zu sehen. Die vier Spielerinnen bieten viele attraktive Ballwechsel, entsprechend gut ist die Stimmung. Niemand käme auf die Idee, dass Knoll ihren ersten Match in Wimbledon bestreitet. Die 23-Jährige treibt sich und ihre deutlich erfahrenere Partnerin mehrfach an und reisst das Spiel mit aggressivem Auftreten am Netz immer wieder an sich.

Die 23-Jährige tut, was sie seit geraumer Zeit auf kleineren Bühnen zu tun pflegt: erfolgreich Doppel spielen. «Ich fühle mich hier ganz normal», sagt sie. Vor einem Monat in Paris, als sie zum ersten Mal an einem Grand-Slam-Turnier teilnehmen konnte, war das noch anders. «Ich war zuvor noch nie auf einer derart grossen Anlage gewesen und von den Umständen schon etwas beeindruckt», gibt sie zu. «Plötzlich sasssen all die Stars, die ich vorher nur im Fernsehen gesehen hatte, gleich nebenan.» Wimbledon gefällt ihr sogar noch etwas besser als das French Open. «Man spürt die grosse Tradition, die Anlage ist sehr gepflegt, überall hat es violette Blumen.» Zudem ist Rasen Knolls Lieblingsbelag.

Erfolg eines Zufallspaars

Nach 129 Minuten umarmen sich Knoll und Cornet herzlich; sie stehen als 6:4, 4:6, 6:3-Siegerinnen fest. Nach dem ersten Durchgang sei ihr klar gewesen, dass sie

OLYMPIASERIE

In loser Folge stellt die Zeitung gebürtige Bernerinnen und Berner sowie seit Jahren im Bernbiet lebende Athletinnen und Athleten vor, die an den Sommerspielen in Rio de Janeiro teilnehmen werden. Teil dieser Artikel sind jeweils die kurzen Fragebögen. Auf der Website dieser Zeitung sind sämtliche Artikel ersichtlich. ar

OLYMPIA

Gestern veröffentlichte der Internationale Tennisverband die Liste mit den für die Olympischen Spiele in Rio Qualifizierten. Xenia Knolls Teilnahme wurde bewilligt, obwohl sie im Fed-Cup noch nie zum Einsatz gekommen ist. Damit wird die Bernerin in Rio de Janeiro mit Tímea Bacsinszky genau wie das Duo Martina Hingis/Belinda Bencic das Doppel bestreiten. Für das Männerdoppel sind auch Roger Federer und Stan Wawrinka gemeldet. Weil Federer seine Teilnahme im Doppel bisher nicht bestätigt hat, ist anzunehmen, dass sich die Olympiasieger von Peking alle Optionen offenhalten wollen. Rafael Nadal ist erst unter Vorbehalt akzeptiert. ar

mehr machen müsse, meint die Seeländerin. «Danach agierte ich entschlossener. Und im dritten Satz spornten wir uns nach jedem Ballwechsel an.» Es ist der Erfolg eines Zufallspaars. Knoll, in der Doppelrangliste seit Anfang Jahr von Position 125 auf Platz 65 vorgeückt, hatte keine Partnerin. Die WTA verschickt zweimal wöchentlich eine Liste mit den Namen und den Kontaktangaben der Spielerinnen, die für eines der nächsten Turniere eine Doppelpartnerin suchen. Knoll schrieb Cornet, die sie nicht persönlich kannte, eine E-Mail und erhielt schon zehn Minuten später eine positive Antwort. «Und in Wimbledon ist sie sofort auf mich zugekommen und hat mich herzlich umarmt. Sie hat mir die Sache leichtgemacht.»

Positive Nachricht

Gestern veröffentlichte der Internationale Tennisverband (ITF) die Liste mit den für die Olympischen Spiele in Rio Qualifizierten. Xenia Knolls Teilnahme wurde bewilligt, obwohl sie erst einmal dem Fed-Cup-Team angehört hat. Damit wird die Bernerin in Rio de Janeiro mit Tímea Bacsinszky genau wie das Duo Martina Hingis/Belinda Bencic das Doppel bestreiten. Etwa eine Stunde vor dem Match erhielt sie von Alessandro Greco, Leistungssportchef von Swiss Tennis, eine SMS mit erfreulichen Nachricht. «Ich hatte grosse Freude; es ist grandios und eine riesige Ehre, in Rio dabeizusein.»

Ein spezieller Sieg

Es ist für Xenia Knoll ein Glückstag in Wimbledon. Das Erfolgserlebnis auf dem Platz empfindet sie noch als emotionaler als die ITF-Entscheidung. «Der erste Sieg an einem Grand-Slam-Turnier ist etwas Spezielles und wird mir in Erinnerung bleiben.» Trotzdem schliesst die Linkshänderin den Abend nicht mit einer Party ab. «Ich will mich auf die Spiele konzentrieren. Ich habe mit Alizé auf Anhieb gut harmoniert. Ich traue uns zu, dass wir noch weitere Runden überstehen.» Die Bernerin ist auf den Geschmack gekommen. Adrian Ruch, Wimbledon

In 24 Stunden vom Himmel in die Hölle

TENNIS Für Belinda Bencic ist Wimbledon 2016 vorbei – sie musste gestern aufgeben. Tímea Bacsinszky hat derweil ihre Auftaktpartie gewonnen.

Mittwochabend im zweitgrössten Interviewsaal der Championships in Wimbledon: Belinda Bencic strahlt. Die Worte sprudeln nur so aus ihrem Mund, als sie erzählt, wie sie erstmals auf dem Centre-Court spielen konnte und gegen Tsvetana Pironkova mit einer beeindruckenden Leistung gewann. Zwanzig Stunden später könnte die Szenerie im gleichen Raum unterschiedlicher nicht sein. Einsilbig und sichtlich niedergeschlagen muss die 19-jährige Ostschweizer Auskunft über eine doppelt schmerzliche Niederlage geben.

Beim Stand von 4:6, 0:1 gegen die amerikanische Qualifikantin Julia Boserup (WTA 225) hatte die Weltnummer 13 zuvor aufgegeben. «Es ist das linke Handgelenk», sagt sie. «Es schmerzt seit ein paar Tagen.» Während des Spiels sei es schlimmer geworden. «Mit der Rückhand ist gar nichts mehr gegangen.» Tatsächlich spielte Bencic etwa ab dem sechsten Game mit der Rückhand praktisch nur noch Slicebälle. Nach dem himmlischen Auftritt auf dem Centre-Court und nachdem die letztjährige Achtelfinalistin noch von den tollen Garderoben, den bequemen Sofas und der Ruhe im exklusiven Ambiente geschwärmt hatte, landete sie also direkt in der Verletzungshölle. Und dies nicht zum ersten Mal. Für einen Teenager ist ihre Verletzungsgeschichte der letzten zwölf Monate erschreckend lang. Insgesamt siebenmal konnte sie in dieser kurzen Zeitspanne ein Turnier nicht zu Ende spielen.

Fragezeichen bei der Planung

In Cincinnati schmerzte im vergangenen Sommer nach dem Turniersieg in Toronto das Handgelenk, in Wuhan gab sie im Herbst nach dem Final in Tokio entkräftet auf, ebenso in Peking wegen einer Handverletzung. Anfang 2016 wurde Bencic in Sydney von einer Grippe gestoppt, im März in Miami vom Rücken, der eine zweimonatige Pause nötig machte. Im zweiten Turnier nach der Rückkehr auf



Abgang: Belinda Bencic. Keystone

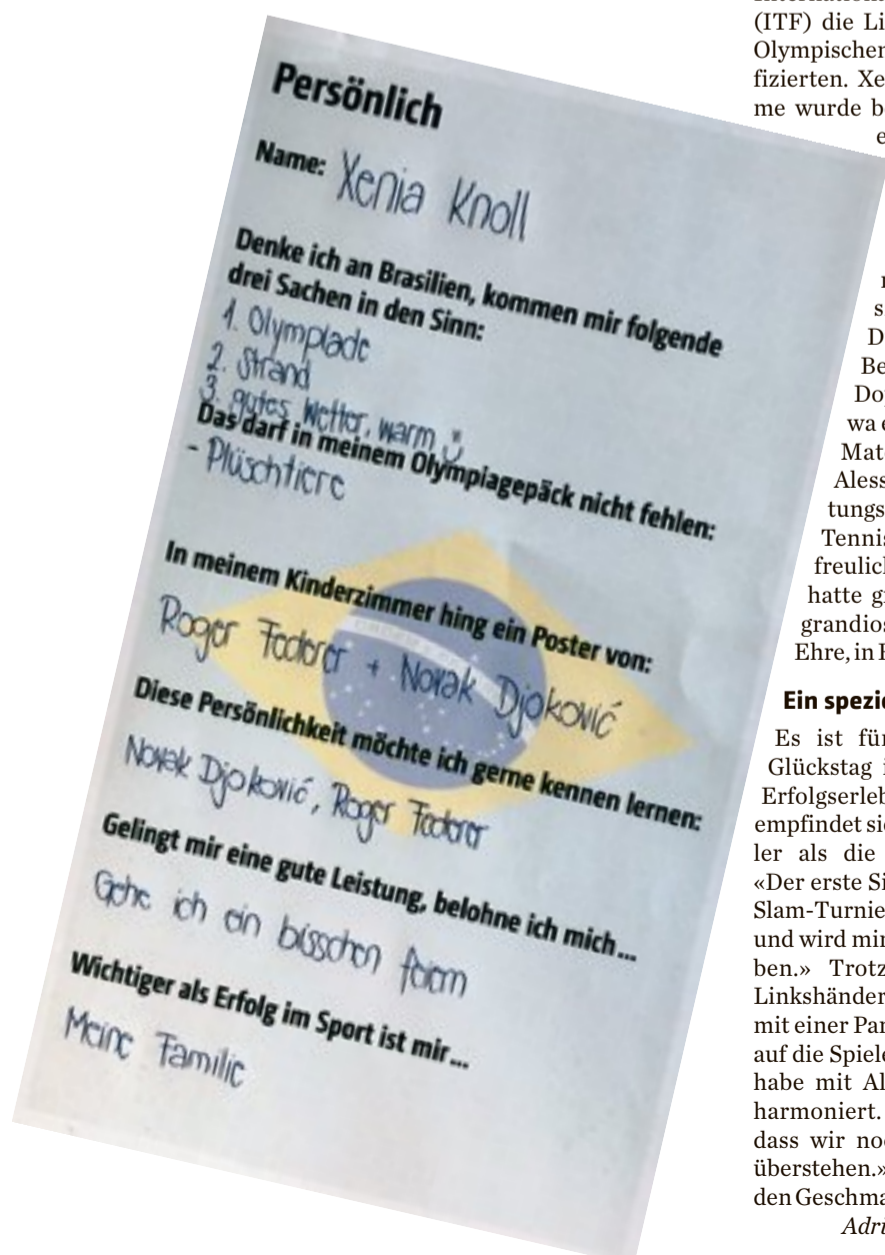
die Tour verletzte sich die Weltnummer 13 in Birmingham an den Adduktoren, im vierten in Wimbledon folgte nun die nächste Absage. Bencic und ihr Team müssen sich die Frage stellen, ob in der Turnier- oder Trainingsplanung Anpassungen nötig sind dazu, ihren Körper besser zu schonen.

Mehr Freude hatte Tímea Bacsinszky. Die Nummer 11 der Welt durfte nach zwei Tagen des Wartens ihre ersten Bälle spielen. Sie tat dies unaufgeregt und souverän. Nach einem harzigen Start und einem 2:4-Rückstand setzte sich die 27-jährige Waadtländerin 6:4, 6:2 gegen die thailändische Qualifikantin Luksika Kumkhum (WTA 169) durch. Marcel Hauck, Wimbledon

ROGER FEDERER

Nach dem «Zirkus» mit Marcus Willis wartet auf Roger Federer in Wimbledon das nächste Duell mit einem Briten. In der 3. Runde bekommt er es heute mit Daniel Evans zu tun. Ratschläge von Willis? Daniel Evans lacht: «Sicher nicht. Der hat ja in drei Sätzen verloren.» Nun will es der 26-Jährige besser machen. Evans gewann in diesem Jahr zwei Challenger-Turniere und steht erstmals in den Top 100 (aktuell die Nummer 91).

«Ich glaube schon daran, dass ich gewinnen kann. Federer ist kein normaler Typ, aber letztlich doch nur ein Tennisspieler.» sda



Limitenjagd in Lancy

SCHWIMMEN Ab heute werden im Schwimmbecken von Lancy die Sommer-Schweizer-Meister ermittelt. Dabei wird das Gros der Schweizer Olympiadelegation am Start sein: Sasha Touratski, Maria Ugolkova, Jérémy Desplanches und Yannick Käser. Einzig Martina van Berkel verzichtet auf die Teilnahme.

Lancy bietet den Athleten die letzte Gelegenheit, die Limite für die Olympischen Spiele zu unter-

bieten. Die Klubs aus dem Bernbiet sind mit 47 Schwimmern vertreten. Vom Schwimmklub Bern haben Ivo Staub, Gabriel Jegher und EM-Teilnehmer Thomas Maurer die grössten Medaillenchancen. Nicht am Start ist Thierry Bollin: Das Talent hat zuletzt am Mediterranean Cup den ersten internationalen Titel gewonnen. Zurzeit befindet sich Bollin im Vorbereitungscamp für die Junioren-EM (6.–10. Juli). rek

Lösung für Sauber in Sicht

FORMEL 1 Die Mitarbeiter von Sauber freuts: Die Löhne für die Monate Mai und Juni sind überwiesen. Für das Team gibt es weitere positive Nachrichten, wie im Lauf der Woche in einem Rundschreiben an alle Angestellten übermittelt wurde. «Wir sind daran, eine umfassende Lösung für die Zukunft unseres Unternehmens aufzugleisen. Die sofortige Überweisung der ausstehenden Gehälter ist Teil dieser Abmachung. Dank ihr werden die

pünktlichen Lohnzahlungen wieder zur Normalität», bestätigte Monisha Kaltenborn. Die Österreicherin ist zuversichtlich, die Investoren, die neue Struktur und die zukünftigen Besitzverhältnisse in den kommenden Wochen präsentieren zu können. Das Zürcher Team hatte schon zuvor positive Signale erhalten. Formel-1-Promoter Bernie Ecclestone stellte Sauber eine gerechtere Verteilung des Geldes aus dem Prämientopf in Aussicht. sda